

Interessierte, lernwillige Kinder...

Es ist Samstag, 03.11.2018. Wie immer beginnt der Tag gegen 5.00 Uhr in der Früh. Zuerst und unbedingt das Standardprogramm: Prüfen, ob bei jedem kranken Igel in der letzten Nacht keine besonderen Vorkommnisse eingetreten sind, Gehege reinigen, frisches Wasser geben, füttern.

Inzwischen ist es etwa 10.00 Uhr. Eine Futterspende kommt. – Toll, Hühnerhälse – „erste Sahne“ für Igel. Schnell werden die 14 Pakete im Froster verstaut, denn die Wohnung wartet schon. – Nur keine Langeweile aufkommen lassen! Schließlich hat sich für 11.00 Uhr eine zehnköpfige Kindergruppe angesagt. Interessierte Eltern sind sicher auch dabei. – Erfahrungsgemäß kommen die Besucher etwas früher und bei drei Hunden und zwei Katzen ist im Haushalt stets Handlungsbedarf...

Ich beeile mich. Rasch wird für die Kids noch etwas vorbereitet, als es das erste Mal läutet...

Christoph hatte die Absicht, zu Dokumentationszwecken ein paar Fotos zu machen. Dazu ist er leider nicht gekommen. Es ist viel zu voll. 12 Kinder und drei Erwachsene, die sich im Esszimmer drängen.

Der Besuch wird eine Wucht! Viele Kinder fotografieren. Ich hoffe, sie schicken eine kleine Auswahl, die zur Veröffentlichung für die Homepage der Tierfreunde Rhein-Erft freigegeben wird.

Die „graue“ Igel-Theorie wird bei mir mit der Erläuterung interessanter Bildtafeln abgedeckt. Die Kids zeigen sich interessiert und aufgeschlossen. Schnell ist beim Thema „fehlende Nahrung“ der Bogen zum Insektensterben geschlagen. Aber es gibt Hilfe. Unter dem Titel „Decken Sie Bienen den Tisch, Jeder kann helfen“ – „Helft den Insekten! Wann blüht was?“ hat der Blumen-großmarkt Köln mit seinem am 01. Mai 2018 erschienenen Wendeplakat einen Volltreffer gelandet; – buchstäblich eine layouterische und inhaltliche Glanzleistung. Ein paar von diesen „Schätzen“ konnten wir für unsere Arbeit ergattern. Eines dieser tollen Plakate ist von der Betreuung der Kindergruppe sehr, sehr erwünscht und wird zu weiteren Schulungszwecken dankbar mitgenommen. Ganz nebenbei mache ich so als Multiplikatorin auf das Insektensterben aufmerksam, das dem Igel mehr und mehr die natürlichen Nahrungsquellen nimmt, damit ursächlich für stetig zunehmende Innenparasiten und somit mitverantwortlich für die ständig sinkende Lebenserwartung der sympathischen Tierart ist.



Schon immer haben sich Stachelritter u.a. von Würmern und Schnecken ernährt, die ihrerseits Träger von Innenparasiten sind. Nur wenn Igel genügend Insekten finden, kann der Organismus des Igels kompensieren. – Leider sieht die Realität aufgrund fehlender Insekten seit Langem anders aus!

Wir gehen in die Station im Keller. Gestaltet wird ein Rollenspiel mit Igelfinder. – Wie läuft so etwas ab? – Was passiert mit der Aufnahme in die Station? – Untersuchungsgang Igel – ins Einzelgehege – Wasser- und Futtergabe – Dokumentation – Finderinformation.

Mit vorhandenen Kotproben lässt sich an praktischen Beispielen ins Mikroskop schauen. Darmhaarwurmeier, Lungenwurmlarven und Kotröhrchen können die Kinder mit Blick durchs Mikroskop entdecken. Schnell begreifen die Kids: Innenparasiten sieht man nicht mit bloßem Auge.

Ich habe Präparate von Fliegeneiern und Zecken. Bilder von schlimmen Verletzungen zeige ich nicht – spreche dennoch über Wunden und Verletzungen, mit denen Igel täglich eingeliefert werden. Auf Bilder mit Verletzungen und Wunden, deren Anblick für Kinder erträglich ist, mache ich aufmerksam.

Sehr schön – ich bin begeistert! Die Kinder bringen Futter mit: Eier, Haferflocken und Katzenfutter. Igelfutter wird angemischt.

Wichtig ist, Kids für die Spezies Igel zu begeistern. Wo lebt der Igel? – Was frisst der Igel? – Dämmerungs- und Nachtaktivität – Unterschlüpfe – Gefahrenvermeidung – die ganze „Bandbreite“ eben.

Kids und Eltern sind begeistert bei der Sache. Sie wollen gar nicht heim. Chips und Gummibärchen finden neben Apfelschorle reißenden Absatz.

Fazit: Eine runde Sache, ... zwar etwas hektisch, früh und flott die Tiere versorgen, ein wenig Ordnung machen, Mittagessen und Ablauf vorbereiten, Esszimmer bestuhlen, etwas auf den Tisch bringen usw. Dann die vielen Leute, die rumwuselten, irgendwie unterbringen. Ich bin kaputt, aber glücklich.

Was für ein Glück, denn morgens hatte ich vorgekocht...

Karin Oehl

Pulheim, 04. November 2018

